

KLAGENFURTER

EINBLICKE



Coronakrise:
Klagenfurt hält zusammen

1 Million Euro Soforthilfe
für Betriebe und Arbeitsplätze

20-Prozent-Cash-Back-Aktion
für Bürger und Kaufleute

Hilfspaket für Ältere und sozial Schwache:
Niemand wird alleine gelassen

www.spoe-klagenfurt.at



Danke!

Ihr seid wahre Helden

#stolzaufklagenfurt

„Im Sturm muss der Kapitän auf der Brücke sein“

Klagenfurt hält zusammen

Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz im Interview

Wie haben Sie als Bürgermeisterin, Krisenmanagerin und Ärztin die vergangenen Wochen erlebt?

Als große Herausforderung für uns alle. Corona ist die größte Krise seit Generationen und die Maßnahmen der Bundesregierung haben unser Leben massiv eingeschränkt. Denn um eine Ausbreitung des Covid-19-Virus zu verhindern, mussten drastische Maßnahmen getroffen werden. Klagenfurt hat rasch reagiert und die Infektionszahlen zum Stagnieren gebracht. Ich bin sehr dankbar und froh, dass die große Mehrheit der Klagenfurterinnen und Klagenfurter so diszipliniert waren und sind. Natürlich gilt es weiter-

hin Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten, doch ein großer Schritt zurück in den gewohnten Alltag ist nun möglich, das ist sehr positiv.

Weniger positiv sind die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise ...

Das ist leider schlimm untertrieben. Die Schadenswelle ist gewaltig und hat ihren Höhepunkt noch gar nicht erreicht. Trotz enormer Einnahmenverluste hat die Landeshauptstadt von Anfang an alles getan, um die Bürgerinnen und Bürger in dieser schwierigen Situation zu unterstützen. Beispielsweise wurde für sozial Schwache gemeinsam mit

den Stadtwerken ein Hilfspaket geschnürt, sodass niemand, der aufgrund der Krise im Zahlungsrückstand ist, auf Strom oder Heizung verzichten muss. Die Volksküche hat für Menschen mit wenig Einkommen ein Abholservice zum gewohnten Menüpreis angeboten. Mit dem Senioren-Hilfstelefon wurden ältere Bürgerinnen und Bürger von Magistratsmitarbeitern beim Einkauf unterstützt. Und natürlich gab es auch für die Klagenfurter Wirtschaftsbetriebe Unterstützung: unter anderem wurden mit der 20-Prozent-Cash-Back-Aktion 1,1 Millionen Euro Umsatz erzeugt. Von den Kundinnen und Kunden wurden insgesamt 6.500 Rechnungen eingereicht – ein schöner Erfolg, das Geld kam sofort in der Wirtschaft an und wir konnten die Klagenfurterinnen und Klagenfurter unterstützen.

Sogar an Klagenfurts „Wasser-ratten“ wurde gedacht ...

Viele der Klagenfurterinnen und Klagenfurter sind begeisterte Schwimmer, und Sport ist ein guter Ausgleich. Es war mir deshalb ganz besonders wichtig, zumindest das Strandbad Loretto am traditionellen 1. Mai als freien Seezugang fürs Schwimmen zu öffnen.

Klagenfurt hat also zusammen gehalten ...

Die Welle der Solidarität, die durch die ganze Stadt gegangen ist, hat mich berührt und stolz gemacht. Viele haben für Menschen aus der Risikogruppe Besorgungen erledigt. Ich kann allen, die unsere Gesellschaft in dieser schweren Zeit am Laufen gehalten und dafür ihre eigene Gesundheit riskiert haben, nicht genug danken. Egal ob im Krankenhaus, in der Pflege, in den Supermärkten, im Magistrat oder im öffentlichen Verkehr, aber auch den vielen Eltern, die von heute auf morgen daheim die Kinderbetreuung übernehmen mussten und so vielen mehr. Ich habe für sie alle den größten Respekt. Sie sind die wahren Heldinnen und Helden dieser Krise.

Wie beurteilen Sie den Umgang der Bundesregierung mit der Coronakrise?

Die niedrigen Fallzahlen in Österreich beweisen, dass die Bundesregierung im Kampf gegen die Krankheit vieles richtiggemacht hat. Die niedrigen Infektionszahlen in Klagenfurt und Kärnten sind auch auf die hervorragende Arbeit der Krisenstäbe zurückzuführen. An dieser Stelle möchte ich allen Einsatzorganisationen danken. Jetzt ist es aber wichtig, den Blick nach vorne zu richten, rasch zur Normalität zurückzukehren und die Wirtschaft und das Leben wieder hochzufahren.

Die Krise kostet die Stadt Klagenfurt einen zweistelligen Millionenbetrag. Müssen wir uns Sorgen um die Zukunft machen?

Wir haben in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet und gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern eine finanzmarode Stadt saniert. Klagenfurt wird die geplanten Zukunftsprojekte, wie das Hallenbad, umsetzen und weiterhin für alle da sein: von den sozial Schwachen bis zu den Älteren. Gleichzeitig werden wir nicht jede populistische Forderung erfüllen können. Das werden die Menschen aber auch verstehen. Davon bin ich fest überzeugt.

Apropos „auf Kurs“: Es gibt ja den alten Seemannsspruch „Im Sturm muss der Kapitän auf der Brücke sein“. War das Ihr Credo als Krisenmanagerin?

(lacht) Frau Kapitän, wenn schon. Nein im Ernst; als Bürgermeisterin ist es natürlich meine Pflicht, in unsicheren Zeiten mehr noch als sonst die Führung zu übernehmen. Und das habe ich getan.

Wir danken für das Gespräch.

Ich bedanke mich auch und wünsche allem Klagenfurterinnen und Klagenfurtern, dass sie die Krise gut überstehen und vor allem Gesundheit!

„Die Welle der Solidarität, die durch die ganze Stadt gegangen ist, hat mich berührt und stolz gemacht.“
Bürgermeisterin
Dr. Maria-Luise
Mathiaschitz



Im Dutzend gegen Covid-19

Zwölf wichtige Sofortmaßnahmen der Stadt Klagenfurt gegen die Coronakrise im Überblick:



**Senioren-
hilfstelefon**



**Kurzparkzonen
aufgehoben**



**Kostenlose
Lebensmittel für
sozial Schwache**
(Zusammenarbeit mit
Verein Together)



**Pensionierte
Pädagogen helfen
Schülern beim
Home-Learning**



**Freier Seezugang
Loretto seit 1. Mai**



**Hilfspaket für
Kunstschaffende**



**Corona Fragestunde
für Kinder und
Jugendliche**



**20-Prozent-
Cash-Back-Aktion
für Bürger und Kaufleute**



€ 1.000.000
**Soforthilfe für Betriebe
und Arbeitsplätze**



**Unterstützung
für Reptilienzoo
Happ**



**Besucherlounge
im Seniorenheim
Hülgerthpark**



Parks geöffnet

#klagenfurthältzusammen



Kommentar Jürgen Pfeiler



Jürgen Pfeiler
Clubobmann der
SPÖ Klagenfurt

Der Höhepunkt der Erkrankungswelle mag überschritten sein. Die sozialen und wirtschaftlichen Nachwirkungen sind es noch lange nicht. In den kommenden Monaten müssen wir die Folgen der Coronakrise und der Regierungsmaßnahmen bewältigen. Dazu brauchen wir einen starken Sozialstaat. Mehr denn je ist heute die Zeit solidarisch sozialdemokratischer Themen wie Arbeit, Soziales, Gesundheit, leistbares Wohnen oder Pflege.

Krisen sind aber immer auch die Zeit populistischer Forderungen, ohne Erklärung, wie man diese finanzieren kann. Dabei haben gerade die vergangenen Wochen nicht nur in Klagenfurt, sondern weltweit gezeigt, dass Sachlichkeit und Wissen bessere Ratgeber sind, als gehaltloser Populismus.

Klagenfurt hat in den vergangenen Wochen Zusammenhalt bewiesen und rasche, gezielte und spürbare Maßnahmen zur Abfederung der Covid-19-Auswirkungen gesetzt. Das unterscheidet leise Macher von lauten Schreibern.

Jürgen Pfeiler

Die Klagenfurter Landtags-abgeordneten



LABg. David Redecsy

Ausschuss für BürgerInnenbeteiligung, direkte Demokratie und Petitionen
Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales
Ausschuss für Wohnbau, Arbeit und Technologie
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Mobilität

E-Mail: david.redecsy@kabeg.at



LABg. Stefan Sandrieser

Ausschuss für BürgerInnenbeteiligung, direkte Demokratie und Petitionen
Ausschuss für Kultur, Sport und Europa
Ausschuss für Recht, Verfassung, Immunität, Volksgruppen und Bildung
Ausschuss für Wasserwirtschaft, Öffentliches Wassergut und Hydrographie

E-Mail: stefan.sandrieser@spoe.at



LABg. Ruth Feistritzer

Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales
Ausschuss für Kultur, Sport und Europa
Ausschuss für Naturschutz, Energie und Umwelt
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Mobilität

E-Mail: ruth.feistritzer@spoe.at



Foto: Stadtpresse/Fritz

So wird der neugestaltete Pfarrplatz aussehen: Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz, Vzbgm. Jürgen Pfeiler, die Stadträte Markus Geiger, Frank Frey, Christian Scheider mit DI Georg Wald (Stadtplanung), den Planern DI Isolde Rajek, DI Oliver Barosch und DI Gerhard Müller.

Wichtiger Impuls für die Innenstadt: Pfarrplatz wird neu gestaltet

Südlicher Bereich wird autofrei. Gesamter Platz erhält eine einheitliche Pflasterung. Im Norden entsteht eine konsumfreie Zone. Bürgerbeteiligungsprozess lieferte wichtige Anregungen. Siegerprojekt wurde in mehrstufigem Realisierungswettbewerb ermittelt.

In Zeiten des Onlinehandels ist es wichtig, den Menschen ein Einkaufserlebnis zu bieten, das weit mehr umfasst als viele Geschäfte und einen guten Branchenmix. Durch die Neugestaltung des Pfarrplatzes wird die Innenstadt zusätzlich aufgewertet: Der Platz südlich der Kirche wird autofrei und mit einem Brunnen versehen. Nördlich der Kirche wird eine konsumfreie Zone errichtet, die zum Verweilen einlädt. Durch eine einheitliche Pflasterung entsteht ein zusammenhängender Platz, dessen Mittelpunkt die Stadtpfarrkirche ist. „In Zeiten des Onlinehandels werden Plätze, wo man sich wohlfühlt und gerne in die

Innenstadt kommt, immer wichtiger, das wird uns jetzt mit dem Pfarrplatz gelingen“, sagt Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz bei der Präsentation des Siegerprojektes des ausgeschriebenen Realisierungswettbewerbes. Eine fachkundige Jury kürte das Projekt des Büros rajek barosch landschaftsarchitektur und Baumschlagler Hutter ZT GmbH zum Sieger.

Bürgerbeteiligungsprozess lieferte Vorgaben

Dem Bewerb vorangegangen ist ein intensiver Bürgerbeteiligungsprozess, bei dem Anrainer und Bevölkerung ihre Vorstellungen deponieren und dis-

kutieren konnten. Unter anderem gab es direkt auf dem Pfarrplatz eine große Pinnwand, wo man seine Wünsche anbringen konnte. Insgesamt gab es 278 Rückmeldungen. Mit den Vorgaben aus dem Bürgerbeteiligungsprozess – wie z.B. ein multifunktionaler Platz, barrierefrei, attraktive Möblierung und Beleuchtung – wurde der Realisierungswettbewerb durchgeführt. Nun beginnt die Feinabstimmungsphase in der die Detailplanung erfolgt, welche für die Ausschreibung notwendig ist. Mit der Umsetzung der Neugestaltung, die rund 2,6 Millionen Euro kosten wird, könnte dann im zweiten Halbjahr 2021 begonnen werden.

Gemeinsam für Klagenfurt

Wenn wir füreinander da sind und aufeinander Acht geben, dann können wir alles schaffen. Das hat für die ersten Wochen der Corona-Krise gegolten, das gilt auch heute. Vergessen wir also nicht auf all die Menschen, die in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Geschäften und in unseren öffentlichen Diensten stets für uns da waren. Vergessen wir aber auch nicht auf all die hunderttausenden Menschen, die in Österreich durch die Krise ihren Arbeitsplatz verloren haben. Klagenfurter Mitbürger, die von einem Tag auf den anderen unverschuldet schlaflose Nächte und Sorgen um ihre Zukunft erleben. „Wir sind für dich da, wir lassen niemanden zurück“ – das muss nun die gemeinsame Antwort der Politik sein.

Ideen, Fragen, mitgestalten oder Philip persönlich kennenlernen:

Mobil: +43 664/852 13 30

E-Mail: philip.kucher@spoe.at

www.facebook.com/kucher.philip



Unser Klagenfurter Nationalrats-abgeordneter Philip Kucher ist Gesundheits-sprecher & stv. Klubobmann im Parlament.

Foto: Martin Hofmann

Einblicke und Blitzlichter

Erster Maria-Tusch-Frauenpreis vergeben

Roswitha Bucher, die das Gewaltschutzzentrum Kärnten aufgebaut hat und seit zwanzig Jahren leitet, wurde im Schloss Loretto der erstmals vergebene Maria-Tusch-Frauenpreis verliehen. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis wird an Frauen vergeben, die sich mit herausragendem Engagement für Mädchen, Frauen und Geschlechtergleichstellung einsetzen. Bucher hat gemeinsam mit dem Team des Gewaltschutzentrums Kärnten in den vergangenen zwanzig Jahren rund 13.000 Menschen geholfen.

Sie setzt sich für ein Ende der häuslichen Gewalt und für die Sensibilisierung der Menschen ein. Unter anderem hat sie sich für Schulungen von Polizistinnen und Polizisten betreffend Einsätzen bei Gewalt stark gemacht und diese auch persönlich durchgeführt. Für den Preis, der nach Klagenfurter Tabakarbeiterin, Gewerkschafterin und Politikerin Maria Tusch (1868–1939) benannt ist, gab es heuer fünf Einreichungen. Für die Organisation und Abwicklung war das Klagenfurter Frauenbüro unter der Leitung von Astrid Malle verantwortlich.



Foto: kk



Foto: Gleiss

Herausfordernde Situation

Wir stehen vor einer noch nie dagewesenen Situation am Arbeitsmarkt. Wir müssen alle unsere Kräfte darauf richten, die Menschen, die durch Corona ihre Jobs verloren haben, zu unterstützen. Wir werden mehr Lehrplätze in unseren überbetrieblichen Lehrwerkstätten schaffen und über Stiftungen Arbeitssuchende in den besonders betroffenen Branchen auffangen. Den Bund fordere ich auf, das Arbeitslosengeld jetzt zu erhöhen.

Arbeitsmarktreferentin
LHStv.ⁱⁿ Gaby Schaunig



Foto: Stadtpresse/Fritz

Projekt Zentralraum Kärnten nimmt Fahrt auf

Die Bürgermeister Maria-Luise Mathiaschitz, Günther Albel und Ferdinand Vouk präsentierten gemeinsam in Velden den Fahrplan für den Zentralraum Kärnten.

Das Koordinationsbüro des noch zu gründenden „Vereins zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit für den Zentralraum Kärnten“ wird in der Wörtherseegeemeinde beheimatet sein, in Villach und Klagenfurt wird es ebenfalls Büros geben. Die Finanzierung für die ersten drei Jahre teilen sich die beiden Städte. Nach drei Jahren soll sich der Verein über Einnahmen aus der Stadt selbst tragen.



Foto: kk

Goldene Medaille für Josef Polessnig

Josef Polessnig, der letzte Bürgermeister der damals noch eigenständigen Gemeinde Viktring, wurde anlässlich seines neunzigsten Geburtstages die goldene Medaille der Stadt Klagenfurt verliehen. Nach der Eingemeindung im Jahr 1972 war Polessnig Mitglied des Klagenfurter Gemeinderates und des Kärntner Landtages. Im Laufe seiner unternehmerischen Tätigkeit eröffnete er sechs Drogerien in Klagenfurt und engagierte sich in der Wirtschaftskammer Kärnten und im Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband. Der Verleihung im Gemeindezentrum Viktring wohnten u.a. Landeshauptmann Peter Kaiser, Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler, Stadtrat Franz Petritz und Alfred Trey, Präsident des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes, bei.



Foto: kk

Ehrpfennig für Feuerwehr-Urgestein

Seit November 1949 ist Rudolf Woath Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Viktring. Für diese Treue und sein Engagement wurde dem 87-jährigen Ehrenhauptlöschmeister von Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz der Ehrpfennig der Stadt Klagenfurt verliehen.

„Menschen wie Rudolf Woath, die ihr ganzes Leben in den Dienst der Gemeinschaft gestellt haben, sind Vorbilder für die Gesellschaft“, betonte die Bürgermeisterin bei der Verleihung im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Viktring.

Corona- Hilfspaket für Klagenfurter Kunst- und Kulturinitiativen

Subventionswerber, die Veranstaltungen absagen oder verschieben mussten, dürfen bereits entstandene Kosten abrechnen. Die stadt eigenen Galerien und das Musilmuseum können bis Ende des Jahres gratis besucht werden!



Aufbruchsstimmung: Die stadt eigenen Galerien sind wieder geöffnet. Für Kunst- und Kulturinitiativen wurde ein Maßnahmenpaket geschnürt.

Die Corona-Krise hat den Klagenfurter Kunst- und Kulturschaffenden enorm zugesetzt. Unzählige Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Die Stadt hat nun ein maßgeschneidertes Hilfspaket geschnürt, um den Kunst- und Kulturschaffenden ein schnelles „Comeback“ nach der Krise zu ermöglichen. Mit Ende Mai sind die stadt eigenen Galerien und das Musilmuseum wieder geöffnet – bis Ende des Jahres können die Kunsteinrichtungen der Stadt bei freiem Eintritt besucht werden. Die Stadtgalerie startet mit „Gunther Sachs – Fotografie, Film und Sammlung“ und in der Alpen-Adria-Galerie ist die Ausstellung „Zorka L-Weiss – Metamorphose“ zu sehen.

Kulturelle Vielfalt sichern

Die von der Bundesregierung verordneten Maßnahmen haben drastische wirtschaftliche Auswirkungen auf die Klagenfurter Kunst- und Kulturszene mit sich gebracht. „Es ist mit einem fast 100-prozentigen Ausfall der Einnahmen zu rechnen. Um die kulturelle Vielfalt in der Landeshauptstadt zu sichern, sind schnelle und unbürokratische Hilfsmaßnahmen unbedingt notwendig“, sagt Bürgermeisterin und Kulturreferentin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz. Zu diesem Einnahmefall kommen noch zahlreiche Vorleistungen und Vorarbeiten hinzu, die von Initiativen bereits erbracht wurden. „Es gilt einerseits die wirtschaftlichen Folgen zu lindern und andererseits neue Motivation zu stiften. Für ein schnelles Comeback der Kulturstadt Klagenfurt – in sämtlichen Facetten – brauchen wir alle Kunst- und Kulturinitiativen. Mit unserem Maßnahmenpaket zeigen wir, dass wir als Stadt – auch in Krisenzeiten – ein verlässlicher Partner sind“, stellt die Bürgermeisterin klar.

Zielgerichtetes Maßnahmenpaket

Die Abteilung Kultur hat mittels eines Datenblattes erhoben, welche Veranstaltungen abgesagt oder verschoben wurden und welche Kosten bereits entstanden sind. Für alle Subventionswerber, die von der Corona-Krise betroffen sind, wird ein Maßnahmenpaket geschnürt. So werden etwa bereits entstandene Verpflichtungen im Rahmen der zugesagten Förderungen anerkannt, auch wenn die Veranstaltungen nicht mehr durchgeführt werden können oder ins kommende Jahr verschoben werden müssen. Die Fristen für die Durchführung abgesagter Veranstaltungen und die damit verbundene Nachweisprüfung wurden ebenso verlängert. Zusätzlich werden individuelle Lösungen im Rahmen der budgetären Möglichkeiten angeboten.

Wichtige Impulse für die Wirtschaft

20-Prozent-Aktion der Stadt war ein voller Erfolg: Innerhalb einer Woche wurde 1,1 Millionen Euro zusätzlicher Umsatz in den Betrieben generiert und die Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger gesteigert. Mittels kulturellen Veranstaltungen sollen Menschen auf sympathische Weise in die Innenstadt gelockt werden, ohne dabei einen Kaufzwang auszuüben.



Durch die 20-Prozent-Rückerstattungsaktion wird die Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger gesteigert und der Umsatz in den Klein- und Mittelbetrieben gefördert.

Die Corona-Krise hat uns innerhalb von wenigen Stunden aus unserem gewohnten Alltag gerissen. Von Seiten des Bundes wurden unbedingt notwendige Maßnahmen gesetzt, die eine unkontrollierte Ausbreitung des Virus verhinderten und so unzählige Menschenleben gerettet haben. Schon in der Phase des sogenannten „Lock-Downs“ wurden in der Stadt umfassende Vorbereitungen für die schrittweise Rückkehr in die Normalität getroffen. So wurde in enger Zusammenarbeit mit Wirtschaftsstadtrat Markus Geiger, dem Stadtmarketing, dem Tourismusverband und dem Wirtschaftsservice Klagenfurt ein umfangreiches Konzept zur Stärkung der Klein- und Mittelbetriebe erarbeitet, von dem auch die Bürgerinnen und Bürger enorm profitieren werden. „Ziel des Maßnahmenpaketes ist es,

einerseits Unternehmen, die aufgrund der Corona-Krise unverschuldet in Not geraten sind, zielgerichtet zu helfen und andererseits die Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu steigern“, sagt Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz.

„Im Gegensatz zu Gutscheinen, die oft erst nach Wochen ausgegeben werden, wirkt sich unser Rückerstattungssystem sofort positiv auf den Umsatz in den Geschäften aus.“

Schnelle Hilfe für Klein- und Mittelbetriebe

Durch die Corona-Krise ist es in vielen Klein- und Mittelbetrieben zu Liquiditätsengpässen gekommen. Die 20-Prozent-Aktion der Stadt Klagenfurt, die am 18. Mai angelaufen ist und mit 150.000 Euro dotiert ist, war ein voller Erfolg: Innerhalb einer Woche konnten rund 1,1 Millionen Euro zusätzlicher Umsatz für die teilnehmenden Betriebe generiert werden. Die Klagenfurterinnen und Klagenfurter haben über 3.700 Rechnungen eingereicht. „Wir haben uns bewusst für ein Rückvergütungssystem entschieden, da dieses – im Unterschied

gegenüber Gutscheinen, die oft erst nach Wochen ausgegeben werden, wirkt sich unser Rückerstattungssystem sofort positiv auf den Umsatz in den Geschäften aus.“

zu Gutscheinen, die oft erst nach mehreren Wochen eingelöst werden – sofort positive Auswirkungen auf die Liquidität in den Betrieben hat“, erklärt die Bürgermeisterin. Parallel dazu wird das Einkaufsgutschein-system „City Zehner“ neu aufgebaut, das im Sommer starten wird und von Seiten der Stadt mit rund 150.000 Euro unterstützt wird. Der „City Zehner neu“ soll in allen Innenstadtbetrieben (Geschäften, Gastronomie, Dienstleister, Handwerksbetriebe) einlösbar sein und den Kundinnen und Kunden Vergünstigungen bringen. „Durch diese Maßnahme wollen wir die regionale Kaufkraft nachhaltige steigern und gleichzeitig branchenunabhängig die Wirtschaft fördern“, erläutert Mathiaschitz.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen wurde ein mit einer Million Euro dotierter Fördertopf für in Not geratene Unternehmen eingerichtet. „Bestimmt ist dieses Geld für Unternehmen, die unverschuldet durch die Corona-Krise in eine finanzielle Notlage geraten sind und bei den Bundes- und Landesförderungen keine Hilfe erhalten haben“, betont die Bürgermeisterin.

Frequenz in der Innenstadt steigern

Eine wichtige Rolle wird neben den Hilfsmaßnahmen für Unternehmen auch die Kultur spielen. „Kunst- und Kultur im öffentlichen Raum haben nicht nur positive Auswirkungen auf das Image einer Stadt, sondern bringen auch einen enormen wirtschaftlichen Mehrwert. Gerade jetzt sind kulturelle Veranstaltungen – soweit sie den Covid-19-Verordnungen entsprechen – wichtig, da sie die Menschen auf sympathische Weise in die Innenstadt locken, ohne dabei einen Kaufdruck zu erzeugen“, erläutert die Bürgermeisterin. Eine zentrale Rolle dabei sollten die Klagenfurter Renaissance-Innenhöfe spielen. Im Juli und August sollten dort wöchentlich Konzerte und Lesungen von Klagenfurter Musikern und Literaten stattfinden.



Freizeitpark Welzenegg: Spielplatz wird generalsaniert

Der am dichtesten besiedelte Stadtteil der Landeshauptstadt bekommt ein neues Highlight: Für rund 100.000 Euro soll der Spielplatz im Freizeitpark Welzenegg adaptiert werden. Die Spielanlage wird aus einem Schaukelbereich, einer multifunktionalen Kletter-Rutschkombination für ältere Kinder sowie einem Kleinkinderbereich, mit einer Wasser- und Sandspielanlage, Federwippgeräten und Kleinkinderschaukeln, bestehen.

Gemeinderätin Ines Domenig, auf deren Initiative und Antrag die Spielplatzrenovierung basiert, ist erfreut: „Der jetzige Spielplatz, welcher zum Teil seit 1994 besteht, hatte einfach ausgedient. Für eine Vielzahl an Welzenegger Kindern wird der neue Freizeitpark ein echtes Erlebnis – und das auf lange Sicht!“

Unser Land braucht jetzt eine starke Sozialdemokratie

Diese Zeit braucht die beste Politik auf Regierungsebene, aber – und angesichts der sich häufenden machtberauschten Bocksprünge der ÖVP-Grünen-Bundesregierung – vor allem auch in der Opposition.

In Kärnten informiere ich nach der bisher täglichen Besprechung des Krisenstabes umgehend auch die politische Opposition. Mir ist es wichtig, dass Entscheidungen für alle nachvollziehbar kommuniziert werden und verstanden werden. Ich stelle aber auch ganz klar fest: Noch nie war sozialdemokratische Politik und solidarische Gesinnung, so notwendig wie heute.

Eine starke soziale Demokratie ist die einzige Chance, die Krise zu meistern und die einzige Garantie für ein gerechtes und faires Österreich – nach der Krise. Auch wenn nun plötzlich viele, die noch vor wenigen Wochen unseren Sozialstaat und unsere Gesundheitsversorgung am liebsten mit der neoliberalen Abrissbirne demoliert hätten, jetzt auf den Kurs der Sozialdemokratie einschwenken, die SPÖ ist seit jeher die einzige nachweislich verlässliche Kraft, die den Sozialstaat Österreich führend aufgebaut und selbst dann verteidigt hat, wenn es populistisch wenig opportun war.

Es ist dringend notwendig, dass wir jetzt geschlossen auftreten, um den Menschen in Österreich zu helfen, die durch Covid-19 vor existenzbedrohende Probleme gestellt werden. Für diese Menschen brauchen wir Lösungen und Antworten, die in den vielen zur medialen Inszenierung gegebenen Pressekonzferenzen der ÖVP-Grüne-Bundesregierung fehlen.

Das betrifft notwendige Grundsicherungen, Erleichterungen bei Lebenshaltungskosten z.B. durch neue Wohnbeihilfen gegebenenfalls gepaart mit Mietpreisobergrenzen, Sicherung und Ausbau der Gesundheitsversorgung und vor allem be-

schäftigungswirksame Programme zur Wiedereingliederung arbeitsloser Menschen sowie zur Ausbildungsabsicherung der Jugend.

In Kärnten wird derzeit in sämtlichen Referatsbereichen der Landesverwaltung an organisatorischen, strukturellen und vor allem finanziellen Maßnahmen gearbeitet, um das Land und die Bevölkerung möglichst schnell aus der Coronakrise zu führen und um vor allem nachhaltigen Schaden für die Menschen in unserem Land abzufedern.

Das betrifft viele, die wir jetzt – völlig zu Recht – Heldinnen und Helden des Alltages, die Systemträgerinnen und -träger, Leistungsträgerinnen und -träger nennen. Das sind viele – vor allem auch Frauen – in den unterschiedlichsten Berufen aber jedenfalls in Berufen, die bislang niemals diese Wertschätzung, niemals diese Bedeutung und niemals diese Unverzichtbarkeit hatten.

Wenn der Beifall verklingt, liegt es an uns, auf diesen unverzichtbaren, systemhaltenden Stellenwert hinzuweisen und diese Menschen davor zu bewahren, auch noch für die wirtschaftlichen Schäden, die durch die Krise entstanden sind, bezahlen zu lassen. Seien wir deshalb wachsam, wenn es darum geht, wer am Ende die gesamten Kosten für die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und zum teilweisen Wiederaufbau der Wirtschaft zu tragen haben wird.

Angesichts der großen Herausforderungen, vor dem unser Land steht und für unsere kommenden wichtigen politischen Aufgaben braucht es jetzt eine starke, eine einige Sozialdemokratie, um die Solidarität in unserer Gesellschaft und das Bekenntnis zu einem starken Sozialstaat zu erneuern!





Gerhard Leitner



Die SPÖ Klagenfurt trauert um Bundesrat Dr. Gerhard Leitner, der nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren verstorben ist. „Unser aufrichtiges Beileid gilt den Angehörigen und allen, die um ihn trauern. Gerhard Leitner wird nicht nur politisch, sondern vor allem auch menschlich eine große Lücke hinterlassen“, so SPÖ-Stadtparteivorsitzende Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz.

Leitner war seit 1977 Mitglied der SPÖ. Er war Funktionär beim Bund Sozialdemokratischer Akademikerinnen und Akademiker, Intellektueller, Künstlerinnen und Künstler (BSA) und beim Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband (SWV). Seit 2010 war er Bezirksvorsitzender des Pensionistenverbandes (PVÖ) Klagenfurt-Stadt und im Pensionistenverband Kärnten Landespräsident-Stellvertreter. Von 2015 bis 2018 gehörte er dem Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee an, wo er als Obmann des Ausschusses für Umwelt, Energie, ÖPNV und Stadtgarten fungierte. Seit April 2018 war er vom Kärntner Landtag entsandtes Mitglied des Bundesrates sowie Ersatzgemeinderat in Klagenfurt.

Auch Clubobmann Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler zeigt sich tief betroffen und drückt im Namen des SPÖ-Gemeinderatsclubs sein Beileid aus: „Unser Gerhard Leitner war über alle Parteigrenzen hinweg überaus beliebt und angesehen. Er war ein Mensch, der stets das Gemeinsame vor das Trennende gestellt hat. Gerhard wird uns fehlen und immer in Erinnerung bleiben.“

Arnold Auer



Der langjährige Kabeg-Betriebsratsvorsitzende und SPÖ-Urgestein Arnold Auer verstarb im März nach schwerer Krankheit im Alter von nur 64 Jahren. „Arnold Auer hat sich über Jahrzehnte ständig und bis zuletzt mit

ganzer Kraft und hohem Engagement für die Beschäftigten der Kabeg eingesetzt. Daran konnte ihn nicht einmal seine Krankheit hindern.“, so Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz.

Auer hat u.a. als Landtagsabgeordneter, Gemeinderat, GÖD-Vorsitzender, AK-Vizepräsident und Zentralbetriebsratsobmann immer die Anliegen und Bedürfnisse anderer in den Vordergrund gestellt. Als Vorsitzender des Zentralbetriebsrates arbeitete er über 25 Jahre für die Belegschaft und wehrte sich mit aller Kraft gegen den Stellenabbau im Pflegebereich. Genauso engagiert setzte er sich für eine gerechte Entlohnung und gegen geplante Nulllohnstunden ein.

„Er hinterlässt eine große Lücke als Arbeitnehmervertreter, engagierter Verhandlungspartner, aber vor allem als Mensch, der sich immer für die Schwächeren eingesetzt hat. Er war ihr Sprachrohr, ihre Stimme. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, wir werden ihn nie vergessen“ so Mathiaschitz.

Soforthilfe für Reptilienzoo Happ: Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz und Reptilienexpertin Helga Happ.



Foto: Stadtspresse/Novik

Corona-Soforthilfe für Reptilienzoo Happ: Stadt übernimmt die Futterkosten

Auf Initiative von Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz wird die Stadt für drei Monate die Futterkosten für rund 1.000 Zootiere übernehmen. Die Kosten belaufen sich auf rund 60.000 Euro. Das bekannte Ausflugsziel ist seit 15. Mai wieder geöffnet.

Der Reptilienzoo Happ ist nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel vieler Klagenfurter Familien, sondern auch weit über die Grenzen des Landes bekannt. Die Stadt Klagenfurt hat nun ein Soforthilfe-Paket für diese bekannte Freizeiteinrichtung geschnürt: Für März, April und Mai werden die Futterkosten für die ca. 1.000 Tiere des Zoos übernommen – das sind rund 60.000 Euro.

„Der Reptilienzoo Happ ist eine Institution in Klagenfurt. Der Zoo hat aufgrund der Corona-Krise einen 100-prozentigen Einnahmeausfall. Einsparungen sind jedoch nicht möglich, da ein Großteil der Ausga-

ben die Tierpflege umfasst, die trotz der Krise aufrecht erhalten werden muss“, sagt die Bürgermeisterin und verweist auf die wichtige Aufklärungsarbeit, die die Familie Happ in den vergangenen Jahrzehnten geleistet hat. „Die Happs haben den Kärntnerinnen und Kärntnern die Scheu vor exotischen Tieren genommen und sich für den Schutz der heimischen Reptilien eingesetzt“, so Mathiaschitz. Für die Bürgermeisterin war es wichtig, in enger Absprache mit dem Wirtschaftsreferenten, ein Hilfspaket zu schnüren, das keine Auswirkung auf etwaige Bundes- oder Landesförderungen hat. „Unser Ziel ist es den Klagenfurter Unterneh-

men unbürokratische Hilfe zukommen zu lassen und dabei sicherzustellen, dass sie nicht um andere Fördermöglichkeiten umfallen. Mit der Übernahme der Futterkosten ist uns das gelungen“, erklärt Mathiaschitz. Reptilienexpertin Helga Happ verweist auf die hohen laufenden Betriebskosten des Zoos.

„Reptilienhaltung ist sehr kostenintensiv. Neben den Futterkosten fallen hohe Energiekosten an, da die Terrarien permanent beheizt und beleuchtet werden müssen. Mit der Übernahme der Futterkosten ist uns daher enorm geholfen“, zeigt sich Happ erfreut.

Stabile Strukturen und Perspektiven für ALLE



Foto: ik

Ein großes Kompliment an die Frauen und Familien, deren Leben seit März in kürzester Zeit auf den Kopf gestellt wurde. Statt ein selbstbestimmtes Leben und ein stabiles Netz der Vereinbarkeit von

Beruf und Familie zu führen, wurden die familienpolitischen Errungenschaften der vergangenen Jahrzehnte weggefegt und das Frauenbild des 21. Jahrhunderts wurde innerhalb von Stunden im März zu Fall gebracht.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde ausgebootet. Homeoffice, Kinderbetreuung, Distance Learning, die Führung des Haushaltes, etc. lasten vorwiegend auf den Schultern der Frauen - dazu kommt in vielen Fällen noch eine schwierige finanzielle Situation.

Wir, die Politik, sind gefordert, die Frauen, Kinder und Familien so schnell wie möglich wieder in die Normalität mit stabilen Strukturen der Kinderbetreuung sowie Bildungs- und Freizeitangeboten zurückzuführen und dies ohne Tracing-App, dafür wieder mit Perspektiven für ALLE!

Die Erholungsräume für die Klagenfurter und Klagenfurterinnen standen uns in diesen schwierigen Zeiten immer zur Verfügung #stolzaufklagenfurt

Labg. Ruth Feistritzer

Einblicke und Blitzlichter

Volksküche

„Die Klagenfurter Volksküche ist einzigartig in ganz Österreich, auf diese Einrichtung ist die Stadt besonders stolz.“, erklärt Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. Neben vielen weiteren Sozialaktionen stellt die Volksküche eine unersetzliche Hilfe für finanziell benachteiligte Menschen dar.

Daher nahm die Volksküche sofort mit der ersten Lockerung der Corona-bedingten Schließungen wieder ihren Betrieb auf. Derzeit werden im Rahmen eines Gassenverkaufs täglich etwa 70 Mahlzeiten ausgegeben.



Foto: KK

Bessere Betreuung für Obdachlose in Klagenfurt



Foto: KK

Die Betreuung obdachloser Menschen in Klagenfurt soll neu ausgerichtet und professioneller gestaltet werden. Die Stadt will dafür eng mit der Caritas zusammenarbeiten.

„Die Studie der BAWO über das „soziale Phänomen der Wohnungslosigkeit“, hat gezeigt, wie wichtig Prävention in allen Bereichen des Lebens ist. Wohnungslosigkeit hat vielerlei Ursachen und bedarf manchmal auch einer guten Begleitung und Betreuung in ein eigenständiges und gesichertes Leben.“, erklärt Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.

In Klagenfurt konnten Obdachlose bisher von der Notschlafstelle der Stadt tagsüber ins Eggerheim gehen, sodass stets ein warmer Platz für sie zur Verfügung stand. „Um die Situation weiter zu verbessern, wurde mit der Caritas, einem Partner mit höchster Kompetenz in dieser Frage, an einem Gesamtkonzept gearbeitet“, sagt Pfeiler. Zukünftig sollen die Tagesbetreuung im Eggerheim und die Notschlafstelle an einem Platz zusammengeführt werden. „Es geht nicht nur darum, jemandem ein Bett und ein Dach über dem Kopf zu bieten, sondern Synergien zu nutzen und auch eine psychosoziale Betreuung zu gewährleisten.“, sagt sich Sozialreferent Vizebürgermeister Pfeiler über die angedachte Kooperation.

„Wir sind uns unserer sozialen Verantwortung bewusst und arbeiten daran, die Lebensbedingungen in unserer Stadt, insbesondere für jene Menschen, die es besonders schwer haben, stetig zu verbessern.“



Foto: KK

Lehrlingsmesse

Im Rahmen der Klagenfurter Lehrlingsmesse präsentierte der Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee das aktuelle Lehrstellenangebot. „Wir beschäftigen rund 1800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielen unterschiedlichen Bereichen, vom amtsärztlichen Dienst bis zum Zivilrecht. In einigen Abteilungen bilden wir selbst Lehrlinge aus, beispielsweise für die Schwerpunkte Geoinformation, Straßenerhaltung oder Gartenfacharbeit und Grünflächengestaltung.“, informiert Personalreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.



Foto: KK

Seniorenhilfstelefon

Gerade ältere Menschen wurden während der ersten Zeit der Corona-Krise gebeten, zu Hause zu bleiben und sich mit der Einschränkung der sozialen Kontakte weitest möglich vor dem Virus zu schützen. Damit sie trotzdem mit dem Notwendigsten versorgt werden konnten, wurde von der Stadt Klagenfurt ein Seniorenhilfstelefon eingerichtet. Zwei Monate hindurch konnten über diese Hotline Einkäufe und Apothekenprodukte bestellt werden, damit die Seniorinnen und Senioren in Klagenfurt während der Krise nicht außer Haus mussten.

Hülgerthpark – alle Bewohner bestens versorgt

Als Zuhause einer besonders gefährdeten Risikogruppe war auch das Klagenfurter Seniorenheim Hülgerthpark von den Maßnahmen der Corona-Krise betroffen.

Um den Alltag für die Bewohnerinnen und Bewohner dennoch so angenehm wie möglich zu gestalten, fanden zahlreiche Aktionen statt. So wurden die Einkäufe von den Zivildienern getätigt, eine Oster-Malaktion mit Kindern aus Klagenfurt ins Leben gerufen, eine Besucherlounge ohne Ansteckungsgefahr ermöglicht und auch für den Muttertag besondere Aktivitäten gesetzt.



Foto: Brunner

Lebensqualität statt Krise



Foto: Brunner



Foto: IK

Klagenfurt in der Corona-Zeit: Gemeinsam sind wir stark!

Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler berichtet über die Maßnahmen in seinen Abteilungen, das Verantwortungsbewusstsein der Stadt insbesondere in der Krise und die Auswirkungen auf den Sportbetrieb.

Herr Vizebürgermeister Pfeiler, quasi über Nacht wurden von der österreichischen Bundesregierung zahlreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie verordnet. Insbesondere das Sozialwesen, das in Klagenfurt in Ihren Zuständigkeitsbereich fällt, war davon von Anfang an betroffen.

Für uns war von Beginn an klar: wir lassen niemanden alleine! Wir haben gerade für Menschen in finanziellen Schwierigkeiten eine gesellschaftliche Verantwortung, die wir auch wahrnehmen. Speziell in Krisenzeiten ist es wichtig, jenen Menschen, die es brauchen, rasch und gezielt zu helfen. Daher wurde über die Sozialabteilung ein umfangreiches Hilfspaket für finanziell benachteiligte Klagenfur-

terinnen und Klagenfurter geschnürt. Für Auskünfte und Antragsstellungen wurde eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet und die digitale Beantragung ausgebaut.

Insbesondere ältere Menschen wurden dazu aufgefordert, zu Hause zu bleiben und persönliche Kontakte einzuschränken. Wie wurde die Versorgung dieser Menschen sichergestellt?

Mit Beginn der Krise haben wir ein Seniorenhilfstelefon eingerichtet. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmerten sich um Besorgungen wie Lebensmittel und Medikamente und brachten sie den Betroffenen direkt nach Hause. Finanziell Benachteiligten wurden kostenlose Lebensmittelboxen gebracht.

Der Magistrat Klagenfurt beschäftigt rund 1800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wie haben Sie als Dienstgeber auf die Krise reagiert?

Sofort nach Bekanntwerden der Maßnahmen durch die Bundesregierung und Analyse der Auswirkungen für die Stadt Klagenfurt wurden umfangreiche Maßnahmen im Personalbereich getroffen. Innerhalb kürzester Zeit wurden die technischen Voraussetzungen für Heimarbeit geschaffen, sodass alle Abteilungen für die Bürgerinnen und Bürger sowohl telefonisch als auch per Mail erreichbar waren, und Anliegen, Anträge, Formulare bearbeitet werden konnten. In Ausnahmefällen mussten einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst vor Ort machen. Sie wurden gesondert über Schutzmaßnahmen informiert. Weiters wurde ein Personal-Pool angelegt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aufgrund der Maßnahmen arbeitszeitliche Ressourcen frei hatten, wurden anderen Abteilungen mit Mehrbedarf zugewiesen. So wurde sichergestellt, dass systemrelevante Arbeitsplätze abgesichert waren.

Mir war es sehr wichtig, dass die Verfahren für notwendige Personalaufnahmen auch während der Krise weitergeführt wurden. Der Magistrat Klagenfurt war einer der wenigen Betriebe, die trotz Krise Stellen ausgeschrieben haben und in Kürze weiteres Personal aufnehmen werden.

Nicht nur der Arbeitsalltag hat sich verändert, die Maßnahmen betrafen auch den Sport- und Freizeitbereich. Wie geht es hier weiter?

In meinen Zuständigkeitsbereich fallen auch die Klagenfurter Sportvereine. Es war mir sehr wichtig, die Grundsubventionen für unsere Vereine wie gewohnt Ende März zur Auszahlung zu bringen, um den Vereinen das Überleben zu ermöglichen. Derzeit wird in den einzelnen Sportarten der Sportbetrieb sukzessive wieder aufgenommen.



Foto: IK

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims Hülgerthpark sind stets bestens versorgt. Ganz besonders deutlich wurde dies in der Corona-Zeit. Um die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner zu schützen, wurden sofort alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Gleichzeitig legte man sehr großen Wert auf die Erhaltung der Lebensqualität und Zufriedenheit der Seniorinnen und Senioren.

So gab es beispielsweise eine Osterneustuche in der Gartenanlage des Hülgerthparks sowie eine Oster-Malaktion von Kindern für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses. Organisiert wurde diese Aktion von Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler, der allen Kindern ein kleines Dankeschön in Form einer bunten Mund-Nasenmaske zukommen ließ.

Erstmals ist im März eine informative Hülgerthparkzeitung von und für die Bewohnerinnen und Bewohner erschienen, welche zukünftig regelmäßig erstellt wird. Auch an den Muttertag wurde gedacht und kleine Schoko-Gugelhupf mit Marzipanrosen verteilt. Um den Bewohnerinnen und Bewohnern eine weitere Freude zu bereiten, gab es ein kleines Gartenkonzert.

Wohnungslosigkeit als soziales Phänomen

Aktuelle Studie untersuchte die Ursachen zum Thema Wohnungslosigkeit. Langfristige Erhebung geplant.

In Klagenfurt ist das Angebot der Wohnungslosenhilfe im Vergleich zur Kärntner Situation grundsätzlich gut ausgebaut. Die Versorgung der wohnungssuchenden und obdachlosen Menschen ist durch Notschlafstellen und Institutionen sichergestellt und wird zukünftig auch noch wesentlich verbessert.

Trotzdem war und ist es für den Sozialreferenten der Stadt Klagenfurt, Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler, von großem Interesse, eine Studie zum Thema Wohnungslosigkeit zu unterstützen, so breit wie möglich anzulegen und auch weiter zu führen. Um die facettenreichen Ursachen von Wohnungslosigkeit aufzuzeigen und zu analysieren, wurde diese Studie gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe durchgeführt.

Einteilung der Studie

Insgesamt wurden 464 Fragebögen ausgewertet. Analysiert wurden die Erhebung nach 4 Kategorien: die der Obdachlosigkeit (z.B. Notschlafstelle), der Wohnungslosigkeit (z.B. Frauenhaus), des ungesicherten Wohnens (z.B. Delogierung oder häusliche Gewalt) und der ungenügenden Wohnversorgung



Bereits vor der Corona-Zeit befassten sich u.a. Mag. Stefan Mauthner, Leiter der Abteilung Soziales, und Sozialreferent Vzbgm. Jürgen Pfeiler intensiv mit der aktuellsten Studie zur Wohnungslosigkeit.

(z.B. provisorische Wohnverhältnisse). Als Ursachen für die Wohnungsnot wurden verstärkt Scheidung, Entlassung aus div. Institutionen und Delogierung genannt.

Ergebnisse

In Summe waren im Auswertungsmonat Oktober 2019 in der Stadt Klagenfurt 628 Personen von Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit oder prekärer bis ungenügender Wohnversorgung betroffen. Dies entspricht einem Anteil an der Klagenfurter Bevölkerung von ca. 0,6 Prozent.

Im Bereich Obdachlosigkeit gäbe es einen großen Zuzug aus benachbarten Gemeinden, 44% der obdachlosen Menschen in Klagenfurt seien aus anderen Gemeinden zugewandert. Ein großes Thema sei die individuelle Entwicklung aus der Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit hin zu einer selbstständigen Wohnversorgung – lediglich jede/r zweite Betroffene schaffe den Weg aus der prekären Lage heraus.

Ausblick

„Ein für mich wichtiger Punkt ist die Förderung von jungen Erwachsenen, welche in dieser Studie auffallen. Der Anteil junger Erwachsener in der Wohnungslosenhilfe ist in der Klagenfurter Erhebung hoch (40% der Primärpersonen unter 31 Jahren). Diesen Befund muss man näher untersuchen, vor allem dahingehend, welche personenbezogenen Unterstützungsbedarfe vorliegen, da sich die Lebenslagen und Bedürfnisse junger Erwachsener von älteren Menschen unterscheiden“, erklärt Sozialreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler.

Um obdachlos und wohnungslosen Menschen möglichst schnell aus ihrer Lage zu helfen und ihnen auch langfristig wieder eine Möglichkeit zur Selbstständigkeit zu geben, sollen Programme und Konzepte nach dem Housing-First-Ansatz entwickelt werden.

Ein weiteres Ziel sei auch die Vernetzung mit anderen Gemeinden sowie die bereichsübergreifende Vernetzung zwischen Sozialarbeit, Wohnbau und Verwaltung sowie die Sozial- und Wohnpolitik.



Foto: Stadtpresse/Wejand

Mit Sicherheit durch die Corona-Zeit

„Auch das Klagenfurter Ordnungsamt war in der Corona-Zeit verstärkt im Einsatz“, erklärt Sicherheitsgemeinderat Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. In enger Zusammenarbeit mit der Polizei wurden verstärkt Bestreifungen durchgeführt und darauf geachtet, dass die Maßnahmen der Bundesregierung in der Bevölkerung umgesetzt wurden. So standen beispielsweise Kontrollen auf der Straße, Überprüfungen der Einhaltung der Heimquarantäne und Zustellung entsprechender Quarantänebescheide auf

der Tagesordnung. Unterstützt wurde das Ordnungsamt von Straßenaufsichtsorganen, die seit der Aufhebung der Kurzparkzone Ressourcen frei hatten. „Das Ordnungsamt ist besonders in Zeiten der Krise eine wichtige Stütze für die Polizei und ein verlässlicher Partner für die Bevölkerung“, lobt Pfeiler. Im Rahmen der Initiative „Gemeinsam sicher in Klagenfurt“ informierten Polizei und Ordnungsamt über Corona-taugliche Benediktinermarktbesuche und Strandbadaufenthalte.



Foto: KK

Sportvereinen das Überleben sichern

Die Corona-Krise hatte auch auf das Klagenfurter Sportgeschehen massive Auswirkungen. Alle Sportveranstaltungen mussten für mehrere Monate abgesagt werden. Betroffen waren auch der beliebte Klagenfurter Altstadtlauf, der dieses Jahr sein 40-jähriges Jubiläum gefeiert hätte, als auch die diesjährigen United World Games, Europas größte Jugendsportveranstaltung, und vieles mehr. Nicht nur Sportveranstaltungen, sondern der gesamte Sportbetrieb und das Vereinsleben, wurden für mehrere Wochen eingestellt.

„Obwohl die meisten sportlichen Aktivitäten ausgesetzt werden mussten, war es mir sehr wichtig, dass die Grundsубventionen an die Klagenfurter Sportvereine ungehindert ausgezahlt wurden. Trotz eingeschränkter Betriebes hatten auch die Vereine finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen - dabei wollten wir sie in dieser besonderen Zeit weiterhin unterstützen“ erklärt Sportreferent Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler. So wurden mitten in der Corona-Zeit fast 300.000 Euro an Klagenfurter Sportvereine ausgezahlt und damit das Überleben vieler Vereine gesichert.



Foto: kk

KLAGENFURT-STIPENDIUM WIRD FORTGEFÜHRT

Auch 2020 wird das Klagenfurt-Stipendium mit einer Gesamt-Subventionssumme von 65.000 Euro fortgeführt. Die Stadt Klagenfurt unterstützt gemeinsam mit der Universität herausragende Masterstudierende in ihrem Werdegang und fördert die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft, Theorie und Praxis sowie Unternehmen und Studierenden. StR Mag. Franz Petritz, ÖH-Vorsitzende Simone Singh und Sinan Tepe vom VSSTÖ freuen sich über die Fortführung des Klagenfurt-Stipendiums und den damit einhergehenden Kooperationen.



Foto: kk

HOME-LEARNING-UNTERSTÜTZUNG

Die Stadt Klagenfurt bot in Kooperation mit pensionierten Pädagoginnen und Pädagogen sowie der Volkshilfe allen Klagenfurter Pflichtschülerinnen und Pflichtschülern Unterstützung in den Hauptgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik an. „Die Situation des Homelearnings war für die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern extrem herausfordernd – aus diesem Grund haben wir die „Nachfrage-Hotline“ ins Leben gerufen. Diese wurde gut angenommen und es konnte bei konkreten Beispielen geholfen werden“, erklärt Bildungsreferent Stadtrat Mag. Petritz. Besonderer Dank gilt hierbei den engagierten Pädagoginnen und Pädagogen, welche die Initiative tatkräftig unterstützten!

Gesundheit und Bildung der Mensch im Mittelpunkt

Die Referate Gesundheit und Bildung ergänzen sich perfekt – nicht nur, da die Prävention besonders bei den Kindern am besten greift. Stadtrat Mag. Petritz gibt einen kurzen Einblick über seine Aufgaben und Anliegen.

Welches ist – von den vielen Bereichen der Abteilung Gesundheit – für Sie das wichtigste Thema?

Die seelische und körperliche Gesundheit ist ein wichtiger Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft – daher ist es besonders wichtig, mit der Präventionsarbeit bei den Kindern und Jugendlichen anzusetzen. Die Themen hierfür sind vielfältig – angefangen bei der Zahnprophylaxe, der gesunden Ernährung, Bewegung bis hin zu Themen wie der Umgang mit Neuen Medien oder Gewaltprävention (Stichwort: Mobbing in sozialen Medien) – hier versuchen wir mit gezielten Projekten und der Unterstützung unserer ExpertInnen, PädagogInnen sowie SchülerInnen, bestmöglich zu unterstützen und zu stärken. Das Gesundheitsamt ist eine wichtige Anlaufstelle für die Klagenfurter Bevölkerung – die vielen Angebote, wie beispielsweise der Impfservice oder der amtsärztliche Dienst, werden sehr gut angenommen. Ich bin froh und stolz, dass Klagenfurt solch professionelle Ansprechpartner hat. Auch in der aktuellen Situation rund um Covid-19 zeigte sich, dass die Zusammenarbeit der Abteilung perfekt funktioniert.

Neben der Gesundheit haben Sie auch die Verantwortung über die „Bildung“ – sprich die Pflichtschulen, Kindergärten, Horte sowie die Förderungen im Bereich Wissenschaft und Forschung. Was sind hier die größten Herausforderungen?

Dieser Aufgabenbereich ist ein besonders verantwortungsvoller, da die Stadt dafür Sorge zu tragen hat, dass die nachkommenden Generationen zukunftsfit aufwachsen können und gefördert werden. Das fängt im Kleinkindalter an und endet mit dem Abschluss einer Ausbildung. Daher sind leistbare und qualitätsvolle Kinderbetreuungsplätze ein zentrales Anliegen für das ich mich immer einsetzen werde. Im Bereich der Pflichtschulen ist die Stadt Klagenfurt für die Infrastruktur verantwortlich. Doch hier die Grenze zu ziehen wäre zu einfach – natürlich arbeiten wir eng mit den Direktionen zusammen, da viele Themen übergrei-



Foto: Heide Bauer

fend sind. Als Bildungsreferent habe ich immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Pädagoginnen und Pädagogen und wir leben einen offenen Dialog. Dies ist wesentlich, um gemeinsam Ideen und Projekte umsetzen zu können. Weiters ist es mir wichtig, Klagenfurt als die Bildungshauptstadt Kärntens zu etablieren – dazu gehört eine gut ausgestattete und zeitgemäße Infrastruktur!

Welche Projekte werden im kommenden Jahr in Ihren Referaten umgesetzt? Oder besser gefragt, welche Initiativen werden 2020 gesetzt?

Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, da jedes Projekt – und dazu zählen auch die „kleinen“ – wichtig ist! Jeder Kollege und jede Kollegin in den Ab-

teilungen leistet hier einen wichtigen Beitrag – dazu zählen die Vorträge des Spielsuchtberatungs-Teams in Schulen, die Begleitung der städtischen Ernährungsberaterin in den Kindergärten- und Hortküchen bei der Erstellung eines ausgewogenen und gesunden Speiseplans, die Koordination von Netzwerktreffen um die Institutionen zu verbinden und positive Synergien zu entwickeln. Dies lässt sich endlos fortsetzen – ohne die engagierten Menschen im Hintergrund wäre dies aber nicht möglich. Für sie ist es nicht nur ein Job, sie sind alle mit einem außerordentlichen Engagement bei der Sache! Dafür möchte ich mich auf diesem Wege auch bedanken – denn dies ist nicht selbstverständlich.

Gesundheitsamt neu

Die Räume des ehemaligen Papierfachgeschäfts Strein wurden für das Klagenfurter Gesundheitsamt umgebaut



Foto: ikk

In der Bahnhofstraße werden die Umbauarbeiten für das neue Klagenfurter Gesundheitsamt in diesen Tagen abgeschlossen, das vom ersten Stock ins Erdgeschoss übersiedelt ist. Die Räumlichkeiten des ehemaligen Papier- und Schreibwarenfachgeschäfts Strein, das bis 2017 in diesem Gebäude der Stadt untergebracht war, wurden hierfür adaptiert. Die Stadt investiert in den Umbau des neuen Gesundheits-Servicezentrums rund eine Million Euro.

Für die KlagenfurterInnen bedeutet das ein Höchstmaß an Komfort, denn der gesamte rund 450 Quadratmeter große Bereich wird bequem und selbstverständlich barrierefrei zugänglich sein. Modernste Technik wird eingesetzt, um auch die Wartezeiten so kurz und angenehm wie möglich zu gestalten. Neben dem großzügigen Wartebereich, einer Portierloge, modernen Räumen für Labor, Impfservice und Ärzte des

Gesundheitsamtes, wird mittels eines zeitgemäßen Aufrufsystems auch die Terminkoordination komfortabler. Im Zuge des Umbaus werden selbstverständlich ebenso die Lüftungsanlage, Datennetzinfrastruktur etc. auf den neuesten Stand gebracht.

„Als Gesundheitsreferent war es mir ein besonderes Anliegen, eine moderne und den heutigen Anforderungen entsprechende Infrastruktur für die Gesundheit der Klagenfurter Bevölkerung zu schaffen!“

StR Mag. Franz Petritz

20. Klagenfurter Gesundheitspreis

„Digitalisierung 4.0 und Gesundheitsförderung – Herausforderung und Chance“

Die fortschreitende Digitalisierung und die damit verbundene Individualisierung und Flexibilisierung unserer Gesellschaft bedingt nicht nur einen Wandel in der Bildung, im Arbeitsleben oder der Freizeit, sondern bringt auch neue gesundheitliche Herausforderungen mit sich. Deshalb suchen wir heuer die innovativsten Projektideen und -konzepte zum Thema „Digitalisierung 4.0 und Gesundheitsförderung – Herausforderung und Chance“.



zu sensibilisieren, Kinder und Jugendliche zu schulen und auf die neuen Herausforderungen vorzubereiten oder körperlichen und psychischen

Belastungen in der digitalen Arbeitswelt vorzubeugen – dann machen Sie mit!

Alle Einreichungen werden von einer Fachjury bewertet und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Die Gewinnerprojekte werden von der Abteilung Gesundheit, Jugend und Familie

der Stadt Klagenfurt am Wörthersee finanziell unterstützt und bei der Umsetzung im Schuljahr 2020/21 begleitet. Es winken Preisgelder in der Höhe von insgesamt 5.000 Euro!

Sie haben eine Idee oder ein Konzept für die Landeshauptstadt Klagenfurt – um beispielsweise die Bevölkerung



Foto: ikk

Die Arbeit des Streetwork-Teams in dieser besonderen Zeit

„Mit Inkrafttreten der Covid-19-Maßnahmen war es mir als Gesundheitsreferent ein besonderes Anliegen, dass das Team der Suchtberatung der Stadt Klagenfurt auch weiterhin für ihre KlientInnen zur Verfügung steht“, betont StR Mag. Franz Petritz. „Die Arbeit wurde unter diesen Umständen schwerpunktmäßig und professionell auf telefonische und andere kontaktlose Beratung und Betreuung umgestellt.“

Die Drogenberatung VIVA hat ihre Arbeit trotz der Einschränkungen infolge der Covid-Krise aufrechterhalten können. Ein essentieller Teil dabei war, am Kontakt zu den KlientInnen festzuhalten, wie z.B. durch Essensausgabe, sicheren Spritzenaustausch, etc. Die KlientInnen gehören aufgrund ihrer Suchterkrankung zur Risikogruppe und es war uns wichtig, ihnen damit zu helfen, dass sie sich möglichst wenig im öffentlichen Raum aufhalten mussten. Sie erhielten natürlich auch weiterhin Unterstützung bei Behördenwegen (telefonisch bzw. per Email in der Beratungsstelle), indem die nötigen Informationen und Anträge an AMS, Sozialamt, Schuldnerberatung, Klärung von Gerichtsterminen etc. mit den MitarbeiterInnen zusammen weitergeleitet wurden, wobei man entweder telefonisch verbunden war oder mit entsprechendem Sicherheitsabstand bei geöffnetem Fenster in direktem Gespräch (vor der VIVA). Es wurde Hilfestellung angeboten, um zu Rezepten zu kommen, aber auch für Dauerrezept-Abholung und -vidierung der Substitutionsmittel wurde ein adäquater Weg gefunden.

Im Bereich der Spielsuchtberatung mussten wir leider feststellen, dass einige der automatenspielenden Klienten ins Internet ausgewichen sind. Durch das ständige Zuhause sein war die Versuchung groß, über den PC die Sucht auszuleben. Ein Großteil der KlientInnen konnte durch Telefonate und Chats gut aufgefangen werden, jedoch läuft derzeit eine Schwerpunktaktion die Betroffenen wieder von ihrer Online-Spielsucht abzubringen.

Es hat sich, wie bei den meisten Menschen, gezeigt, dass mit der Dauer der Ausgangsbeschränkungen die Ungeduld und die Spannungen immer größer wurden. Die Streetworker haben auch diese Schwierigkeiten professionell gemeistert, wobei die Betreuung natürlich nicht Freitag zu Mittag endete, sondern bei vielen auch über das Wochenende bzw. die Feiertage notwendig war. Das Streetwork-Team hat die KlientInnen gut durch die Krise geführt und begleitet sie weiterhin zurück in die Normalität.

Eine große Herausforderung für das Streetwork-Team rund um Leiter Ernst Nagelschmid war es, die KlientInnen telefonisch zu kontaktieren und über die Maßnahmen und Verhaltensregeln zu informieren, die von der Regierung festgelegt wurden. Darüber hinaus hat es sich als großes Problem herausgestellt, dass viele der KlientInnen nur Zimmer bewohnen und keine Möglichkeit haben, bestimmte Hygieneregeln, wie zum Beispiel Wäsche waschen, einzuhalten.

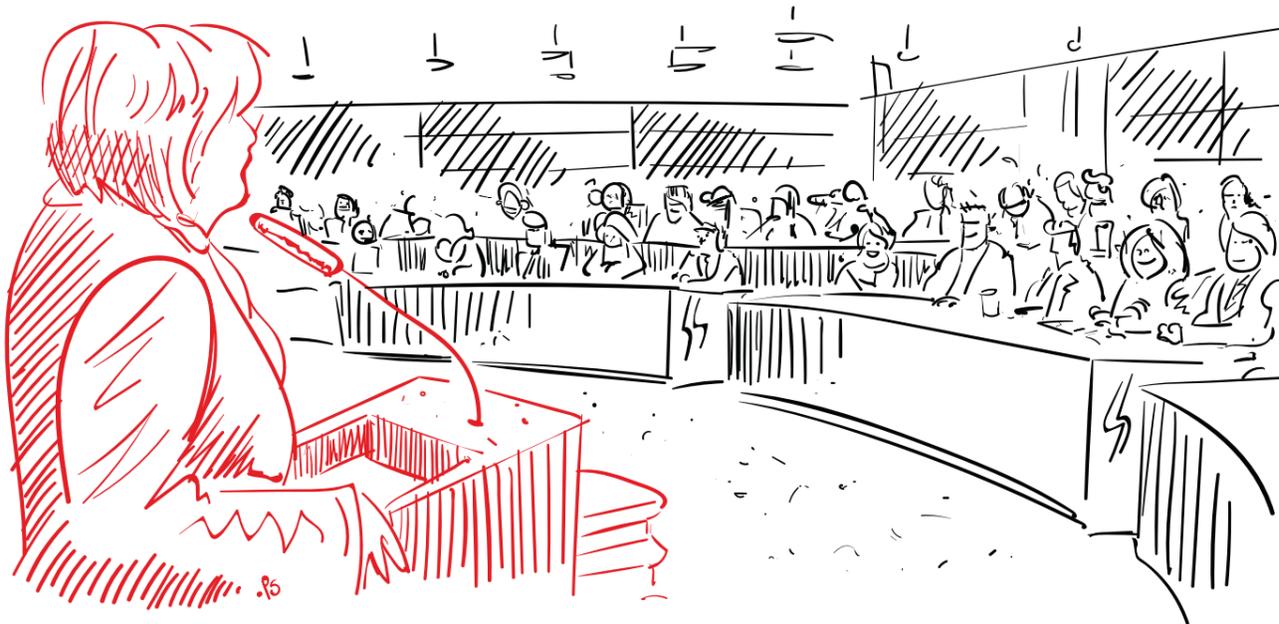


Foto: Heide Bauer

„Zum heurigen 25-Jahr-Jubiläum bin ich stolz darauf, dass das Streetwork-Team personell aufgestockt wird.“



Für Sie umgesetzt!



Badesaison gesichert

Das Strandbad Klagenfurt „wächst“ zum Saisonstart um 17.500 Quadratmeter. Den Badegästen stehen nun auch die sogenannte „Hundewiese“ im Süden und die „Eventwiese“ im Norden zur Verfügung. Durch die Vergrößerung der Liegeflächen ist trotz der Abstandsregeln ein annähernd gewohnter Badebetrieb möglich.

Radfahrstadt Klagenfurt

Im Zuge des Masterplans Radfahren wurden bisher 122 Maßnahmen umgesetzt, die Klagenfurt für Radfahrer attraktiver und sicherer machen.

Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Das 10-Minuten-Busliniennetz in Klagenfurt wird erweitert. Nach der erfolgreichen Einführung der Linie zwischen Welzenegg und dem Hauptbahnhof wird eine 10-Minuten-Buslinie zur Universität Klagenfurt eingerichtet.

Die Planungen für den Hochwasserschutz an der Glanfurt sind abgeschlossen.

Im Zuge des 15 Millionen-Euro-Projektes werden nicht nur Schleusen und Wehre erneuert, sondern auch 15 öffentlich zugängliche Gewässerzugänge entstehen. Das Naherholungsgebiet Sattnitz wird somit deutlich aufgewertet.

Kulturstadt Klagenfurt

Subventionen in der Höhe von 764.100 Euro werden dieses Jahr an insgesamt 91 Klagenfurter Kunst- und Kulturinitiativen ausbezahlt.

Rasche Hilfe in der Krise

Innerhalb kürzester Zeit wurde ein Seniorenhilfstelefon für Auskünfte und Einkaufsdienste organisiert. Eine eigens eingerichtete Hotline beriet zu sozialen Fragen und Anliegen. Antragsmöglichkeiten und Auszahlungen wurden sofort umgestellt, um gerade in der Krise rasche Hilfe gewähren zu können.

Klagenfurter Stadtkarte – Kreis der Anspruchsberechtigten erweitert

Seit Jahresbeginn bekommen noch mehr Menschen Zugang zu den sozialen Vergünstigungen im Rahmen der Klagenfurter Stadtkarte. Anspruchsberechtigt sind nun auch Mindestpensionisten mit Ausgleichszulage.

Sanierung Sportplatz Viktring abgeschlossen

Über 320.000 Euro wurde in die Sanierung und Instandhaltung des Sportplatzes Viktring investiert. Neben der Sanierung der Sanitäreinrichtungen und des Hauptspielfeldes wurde die Zaunanlage erneuert und ein zusätzliches Trainingsfeld errichtet.

Sanierung Koschatsportplatz

Der Koschatsportplatz in der Klagenfurter Innenstadt ist auch beliebter Sportplatz für den Schulsport. Nach über 40 Jahren wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Zaun, des Sanitärbereichs und eine Erneuerung der Kunststoffbeläge auf der Laufbahn und der Basketballanlage notwendig.

Fortführung Klagenfurt-Stipendium für Master-Studierende

Seit 2018 unterstützt die Stadt Klagenfurt in Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Master-Studierende – jährlich stehen 65.000 Euro zur Verfügung.

Sicherung der leistbaren und qualitätsvollen Kinderbetreuung

Zur Unterstützung der Familien werden für den Monat März 50% und in den Monaten April und Mai 10 Euro für die schulische Tagesbetreuung, den Kindergarten sowie die Hortbetreuung eingehoben.

Ausbau der schulischen Tagesbetreuung Volksschule St. Georgen am Sandhof

Am Volksschulstandort St. Georgen am Sandhof wird ab dem kommenden Schuljahr die schulische Tagesbetreuung angeboten.

Personal-Aufstockung im Streetwork-Team

Passend zum 25-Jahr-Jubiläum wird der Personalstand des Streetwork-Teams erweitert!

Umbau Campus Nord Annabichl

Im Stadtteil Annabichl entsteht ein neues Bildungszentrum für die Volksschule und die Neue Mittelschule.

SJG Klagenfurt

Die SJG Klagenfurt ist die Sozialistische Junge Generation in Klagenfurt und setzt sich inhaltlich mit unterschiedlichsten politischen Themen auseinander.

Mentale Gesundheit ist für uns eines der wichtigsten Themen. Covid-19 greift z.B. nicht nur unsere körperliche Gesundheit an, sondern auch unsere mentale. Dieses und viele andere Themen diskutieren wir gemeinsam inhaltlich und erarbeiten Lösungsvorschläge.

Wir als SJG haben keine Scheu uns mit der Bevölkerung digital auszutauschen, inhaltlich zu diskutieren und Ergebnisse weiterzutragen. Mit verschiedensten digitalen Aktionen versuchen wir Eindrücke aus der Klagenfurter Bevölkerung zu gewinnen.

Nicht nur in der derzeitigen Krise zeigte die Jugend in Klagenfurt Verantwortung und blieb zu Hause, sondern auch vor der Krise setzten wir uns u.a. für die ältere Generation in Klagenfurt ein.

Falls du Interesse hast politisch in Klagenfurt mitzuwirken: schreib uns, ruf an oder komm doch einfach bei uns vorbei! Wir würden uns auf alle Fälle freuen.

Nähere Infos unter www.sjg.at



Kontakt:

+43(0)6642453036
michaela.weratschnig@gmx.at

Unser Team

im Gemeinderat

SPÖ Gemeinderatsclub
Neuer Platz 1, Rathaus
9020 Klagenfurt
am Wörthersee
spoe.gr-club@klagenfurt.at
Tel.: +43(0)463 537 2131



Gemeinderat
Mag. Martin Lemmerhofer

Ausschüsse:

- Ausschuss für Stadtplanung (Obmann)
 - Ausschuss für Entsorgung und Wasserschutz
- +43(0)664 3115977
martin.lemmerhofer@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil St. Ruprecht



Gemeinderätin
Dipl.-Ing. Dr. Judith Michael

Ausschüsse:

- Finanzausschuss
 - Bildungsausschuss
- +43(0)650 4858423
judith.michael@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil St. Martin/Kreuzbergl



Gemeinderätin
Gabriela Holzer

Ausschüsse:

- Kultur- und Hauptausschuss
 - Ausschuss für Gesundheit und Sport
 - Ausschuss für Soziales und Integration
- +43(0)650 6613741
gabriela.holzer@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Innere Stadt



Gemeinderat
Mag. Philipp Liesnig

Ausschüsse:

- Ausschuss für Umwelt/Energie/ÖPNV und Stadtgarten
 - Ausschuss für Wirtschaft, Facility Management, Tourismus und Märkte
- +43(0)664 2428842
philipp.liesnig@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Welzenegg



Gemeinderat
Ronald Rabitsch

Ausschüsse:

- Personalausschuss
 - Ausschuss für Gesundheit und Sport
 - Ausschuss für Soziales und Integration
- +43(0)660 6518852
ronald.rabitsch@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil LKH/Feschnig



Gemeinderätin
Sarah Steiner

Ausschüsse:

- Kultur- und Hauptausschuss
- Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend
- Ausschuss für Feuerwehren und Friedhöfe

+43(0)650 5602282
sarah.steiner@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Viktring



Gemeinderat
Dr. Manfred Mertel

Ausschüsse:

- Kontrollausschuss
 - Ausschuss für Wirtschaft, Facility Management, Tourismus und Märkte
- +43(0)664 2015111
manfred.mertel@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Innere Stadt



Gemeinderätin
Michaela Ambrozy

Ausschüsse:

- Ausschuss für Frauen, Familie, und Jugend (Obfrau)
- Ausschuss für Wohnungswesen
- Bildungsausschuss

+43(0)650 7405740
michaela.ambrozy@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Viktring



Gemeinderat
Christian Glück

Ausschüsse:

- Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend
 - Ausschuss für Umwelt/Energie/ÖPNV und Stadtgarten (Obmann)
 - Ausschuss für Straßenbau und Verkehr
- +43(0)664 9136598
christian.glueck@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Waidmannsdorf/Universität



Gemeinderat
Johann Zlydnyk

Ausschüsse:

- Ausschuss für Entsorgung und Wasserschutz (Obmann)
- Ausschuss für Wohnungswesen
- Ausschuss für Feuerwehren und Friedhöfe
- Ausschuss für Straßenbau und Verkehr

+43(0)664 2120150
johann.zlydnyk@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Fischl/St. Peter/Ebenthalersiedlung



Gemeinderätin
Ines Domenig, BEd

Ausschüsse:

- Ausschuss für Soziales und Integration (Obfrau)
- Kontrollausschuss

+43(0)650 5424987
ines.domenig@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Welzenegg



Gemeinderat
Robert Münzer

Ausschüsse:

- Bildungsausschuss
- Ausschuss für Stadtplanung
- Personalausschuss
- Finanzausschuss (Obmann)

+43(0)664 1577168
robert.muenzer@spoe-klagenfurt.at

Stadtteil Wölfnitz

Wir sagen Danke!

Mag. Franz Petritz, Stadtrat / Dr. Peter Kaiser, Landeshauptmann / Dr. Maria-Luise Mathiaschitz, Bürgermeisterin / Jürgen Pfeiler, Vizebürgermeister



#stolzaufklagenfurt